

ANDREAS THIMMEL

Dipl.Päd., Katholische Fachhochschule Mainz

INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

АННОТАЦИЯ. Статья Андреаса Тиммеля «Международная молодежная работа» посвящена актуальным проблемам молодежной социальной работы в современной Европе и отвечает требованиям, предъявляемым Евросоюзом. К наиболее важным аспектам в современной международной работе в Европе автор относит обмен квалифицированными специалистами и международное сотрудничество, обмен молодежными группами и их соответствующий прием в принимающих странах. Особое внимание автор уделяет проблеме студентов, не говорящих на языке принимающей страны, а также тому, что международные группы студентов пользуются теми же правами, что и студенты принимающей страны. Работа представляет особый интерес в связи с тем, что политика Евросоюза направлена на унификацию социальной работы во всех странах, входящих в Евросоюз.

Praxis und Theorie der internationalen Jugendarbeit (IJA) entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten zu einem jugendpolitisch und -pädagogisch relevanten Praxisfeld, das von einem eigenständigen interdisziplinären Forschungs- und Theoriediskurs begleitet wird. Drei Bereiche sind zu unterscheiden: (1) Freiwilligenarbeit (2) Fachkräfteaustausch und jugendpolitische Zusammenarbeit sowie (3) Gruppenaustausch und Begegnung. Letztere machen den größten Anteil der IJA aus. Jugendauslandsreisen sind dann IJA, wenn Lern- und Bildungsprozesse des Internationalen bei den Jugendlichen angeregt werden. IJA betrifft als Querschnittsbereich alle Felder der Kinder- und Jugendhilfe, dennoch bezieht sich IJA in Theorie und Praxis hauptsächlich auf Jugendarbeit nach § 11 KJHG. Konzeptionelle und finanzielle Rahmenbedingungen sind insbesondere im Kinder- und Jugendplan des Bundes sowie den Richtlinien der Bundesländer und der Kommunen, im Programm JUGEND der EU sowie in den Statuten der Jugendwerke geregelt. Mit den Weimarer Leitlinien des Bundes und der Länder von 2001 liegt eine fachlich anspruchsvolle, allerdings in der Länderprioritätenliste umstrittene Grundorientierung vor.

Unterschieden werden bi- tri- und multinationalen Aktivitäten, thematisch orientierte Reisen mit Begegnungscharakter sowie Workcamps. Oft gilt das Prinzip der Hin- und Rückbegegnung. Die Jugendlichen lernen z.B. gemeinsam in gemischtkulturellen Gruppen, sie arbeiten an gemeinsamen Themen, leben miteinander und verbringen gemeinsam ihre Freizeit. Die Aktivitäten dauern meist zwischen 7 bis 21 Tage und finden in der Regel in den Schulferien statt. Träger der Maßnahmen sind Jugendverbände, kommunale Jugendarbeit, Jugendbildungswerke, Jugendbildungsstätten sowie Vereine und andere freigemeinnützige Träger. Seit den 80er Jahren bestimmt das Konzept des interkulturellen Lernens in seinen verschiedenen — einander

ergänzenden — Varianten den Praxis- und Theoriediskurs. Je nach pädagogischer Konzeption liegt der Schwerpunkt der Lernprozesse bei der Bearbeitung von tatsächlichen oder vermeintlichen kulturellen Differenzen oder bei der Orientierung an Gemeinsamkeiten. Methodisch-didaktisch ist die Bedeutung informeller Lernprozesse, von Entspannung und Bewegung sowie Partizipation und „unverplanter Zeit“ unumstritten. IJA bewegt sich im Spannungsfeld von auswärtiger Kulturpolitik, jugendpolitischer Zusammenarbeit, Politischer Bildung sowie Jugend-, Freizeit- und Reisepädagogik. Die unterschiedlichen Leitbilder haben sich in den letzten Jahrzehnten zwar verändert und ausdifferenziert, die Verbindung zur Tradition bleibt aber weiterhin erhalten. Jugendpädagogisch stehen die persönlichen Erfahrungen der Teilnehmer (TN), ihre Identitätsbildung sowie Interaktions-, Kommunikations- und Verstehensprozesse mit den am Lernprozess beteiligten Personen aus anderen Nationen im Mittelpunkt. Es geht um Sensibilisierungsprozesse für vermeintlich „Eigenes“ und „Fremdes“, aber auch um interkulturelle und internationale Kompetenz als relevante Schlüsselqualifikation moderner Gesellschaften und einer weltweit orientierter Wirtschaft. Die jugendpolitische Dimension findet sich in der bi- tri- oder multilateralen Zusammenarbeit zwischen Akteuren der Jugendarbeit aus verschiedenen Ländern, z.B. Jugendverbänden, anderen NGOs und Vertretern staatlicher Jugendarbeit. In der länderbezogenen Prioritätensetzung, in bi- oder multinationalen Abkommen zeigt sich die außenpolitische Dimension. Die Aktivitäten der IJA sind ein Baustein auswärtiger Kulturpolitik, Ausdruck und Beleg guter Zusammenarbeit oder Medium zur Verbesserung der Beziehung zwischen verschiedenen Staaten. Die Aktivitäten der zivilgesellschaftlichen Akteure können in ihrer Summe — nicht bezogen auf jede einzelne Maßnahme — eine relevante Wirkung im Sinne von Völkerverständigung,

„Guter Nachbarschaft“, Interkulturalität in der Einwanderungsgesellschaft und Europäischer Staatsbürgerschaft für sich beanspruchen.

In der IJA werden nationalstaatliche und kulturelle Zuschreibungen reflektiert, es geht um Perspektivenwechsel und Grenzüberschreitung. Diese informelle Bildung führt bei den TN zu einer sensibleren Wahrnehmung der Bundesrepublik als Einwanderungsland. Jugendliche mit Migrationshintergrund können sich als TN in einer neuen Rolle innerhalb der deutschen Gruppe erleben und ihre interkulturelle Kompetenz als Ressource einbringen. Sie können dann verstärkt an der IJA partizipieren, wenn sich die bestehenden Strukturen weiter öffnen, der begonnen Qualitätsdiskurs weitergeführt wird und sie finanziell besser ausgestattet werden. Kommunale Jugendarbeit mit ihren Zugängen zu Migrantenjugendlichen ist (wieder) an die IJA heranzuführen, die interkulturelle

Öffnung der Jugendverbände sowie die Beteiligung von Migrantenselbsthilfe-organisationen an Jugendarbeit und Jugendpolitik ist voranzutreiben. Aus dem Selbstverständnis der Bundesrepublik als Sozialer Demokratie ergibt sich die Forderung nach Chancengleichheit, Partizipation und Teilhabe am „Habitus der Internationalität“ für Jugendliche aus allen Milieus und Bildungsgängen. Dies impliziert eine öffentlich geförderte Infrastruktur, wie sie sich in der Bundesrepublik in 50 Jahren entwickelt hat und um die uns andere Länder beneiden. Partikularinteressen der unterschiedlichen politischen Ebenen (Kommune, Bundesland, Bund, Europäische Union) sind aus fachlicher Sicht zurückzuweisen. Nachhaltigkeit in der IJA ist nur möglich, wenn ein Mindeststandards an Infrastruktur und kontinuierlicher Personalausstattung in der Jugendarbeit erhalten bleibt und der Bund seine wichtige Rolle in der IJA weiter offensiv spielt.

1. Thimmel, Andreas (2001): Pädagogik der internationalen Jugendarbeit. Geschichte, Praxis und Konzepte Interkulturellen Lernens. Schwalbach: Wochenschau Verlag.
2. Friesenhahn, Günter J. / Thimmel, Andreas (Hg.) (2005): Schlüsseltexte. Engagement und Kompetenz in der internationalen Jugendarbeit. Texte aus 50 Jahren Praxis- und Theoriediskurs. Dokumentiert und neu kommentiert. Schwalbach: Wochenschau Verlag
3. Thimmel, Andreas / Friesenhahn, Günter J. (2005) Mobilität. Interkulturalität und internationale Jugendarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. In: IJAB (Hrsg): Forum Jugendarbeit International. Bonn Eigenverlag; im Erscheinen.